



## Cains Keule vnd Beule/

Das ist/

Nothwendige Erinnerungs Predige  
VonCains greulichem Bruder: Mord vnd  
gebührender Straffe

Bey Christlicher Leichenbegängnis

Des Weiland Erbarn vnd Wol-  
geachten

Nicol Stamlern von

Preis/welcher am Sontag Ocu-

li/war der 24. Martii/ gegen spätem Abende/in ei-  
nem Hause/am Dethmarsberge / auff der Herren Frey-  
heit zur Naumburg von einem gottlosen Cainiten vnd  
Mordkind / obn alle gegebene Besach / einen tödtlichen  
Stich me. chlicher Weise empfangen / darvon er auch  
endlich den 9. Aprilis nach Mittage zwischen 2. vnd 3.  
Uhren/nach ausgestandenen grossen Schmerzen/doch  
in wahrer Erkändnis vnd gläubiger Anruffung des süs-  
sen Namens Jesu Christi sanfft vnd selig gestorben/vnd  
den folgenden 11. Aprilis auff den Gottesacker der beyder  
Kirchspiel S. Dethmar vnd S. Moritz ehrlich zur  
Erden bestattet worden.

Gehalten

Von JOHANNE Leuffern/itzigen Pfarrern der Kirchen  
Gottes zu S. Dethmar vor Naumburg.

Gedruckt zu Zehna bey Joh. Weidners Wittib/  
im Jahr Christi 1633.

4039

11. 73

39

39.

NB.

**Q**ui sanguinem fudit, fugiat sine sanguine vita.  
Haut reor. innocuum vindicat ipse Deus.  
Testis & exemplum est mors sanguinolenta Caini,  
Quem profugum occidit dextra nepotis atrox.  
Hoc, LEUFFERE, urges: rumpantur ut ilia saxo  
Lastrigoni plumbò, calcibus, ense, rotà.

11. 43  
§§§§ §§§§ §§§§

Der Erbarn vnd Tugendsamen Frauen

Brulæ /

Des Weiland Erbarn vnd Ehrngeachten

Nicol Stämlern zu Priß / seligen / hinterlassenen hochbetrübtten Wirben / vnd ihren dreyen Vaterlosen Söhnlein / Michaeli / Johanni vnd Nicolao / meinen sämplich in Ehren geneigten guten Freunden vnd Gönnern /

Gottes Gnad vnd Trost / Hülf vnd Rettung.

**B**ugendsame Frau Brulæ / in Ehren gute Gönnerin: Weil der gerechte Gott nach seinem vnerforschlichen Rath vnd Willen ewern lieben Eheschaz vnd Hauswirth / vnlangsten / durch einen vnverhofften Fall / euch aus den Augen / von der Seiten / ja vom Herken hinweg gerissen / welches / wie ich euch wol gläube / gewislich sehr schmerzen vnd hefftig frencken thut / so solt ihr euch doch dem allerheiligsten Willen Gottes / ohn welchen ihm nicht ein Härlein von seinem Häupt hat können versehret werden / in Demut vnd Gehorsam / mit Christlicher Gedult vnterwerffen / vnd mit dem Propheten Micha beten c. 7. v. 9. Ich wil des HERRN Zorn tragen / dann ich habe wider ihn gesündigt / bis er meine Sache ausführe / vnd mir Recht schaffe / Er wird mich ans Liecht bringen / das ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Nehmet darzu den 56. 58. 91. 140. Psalmen vnd andere mehr / so werdet ihr ewre Seele so viel desto besser könen zu frieden stellen. Ihr wolt es auch für kein Zeichen des Zorns vnd der Bngnaden Gottes achten / sondern für ein μαρτύριον.

2

eine

☩☩☩ ☩☩☩ ☩☩☩

eine Marterkrone ewrem lieben seligen Mann/der dem Ex-  
empel Jesu Christi nach/ vnschuldig gelitten/ dergleichen  
Abel dem Gerechten vnd vielen grossen Heiligen Gottes  
begegnet vnd widerfahren/wer wolte das für ein Zorn vñ  
Unnade achten vnd halten? Euch vnd den Ewigen sol-  
es seyn ein Liebeszeichē/dañ welche Gott lieb hat/die züch-  
tiget er/zur Probe ewers Glaubens/zur Übung des Geb-  
ets/der Gedult/Hoffnung/vnd andern Christlichen Tug-  
enden mehr. Der wegen werdet ihr ewre Seele mit Ge-  
dult fassen/nach vnsers Seligmachers trewē Raht/Luc. 21.

Wünsche auch Euch vnd ewren lieben Waislein samte  
d' ganken Freundschaft von Gott dē Vater alles Trosts  
in fürgestandenem ewrem Betrübniß vnd grossen Herkes-  
leid/vñ Christi vnsers einigen Erlösers willen / durch die  
kräftige Benwohnung des himlischen Trösters / reichen  
beständigen lebendigen Trost/vñ bitte Gott/das er in sol-  
cher schweren Heimsuchung vnd Versuchung Euch vnd  
ewren Waislein ein ertregliches vñ gnädiges Auskommen/  
vnd zur Ergehung solches ewres Leides alle Wolfahrt an  
Leib vnd Seel/Ehr vnd Gut väterlich wolle widerfahren  
lassen. Hoffe auch / ihr werdet diese beehrte einfältige  
Leichpredigt/ bey dem Begräbniß ewres lieben sel. Mannes  
gehalten/mir gutem Willen auff vnd annehmen/ zu ewrē  
Nutz vnd Trost seliglich gebrauchen/vnd meine in Ehren  
gute Gönner vnd Freunde seyn vnd bleiben. Geben zur  
Naumburg/ den 30. Aprilis/ 1633.

E. in Ehren  
allezeit williger:

Johannes Leuffer/ Pfarrer  
zu S. Dethmar daselbst.

Christliche Leichpredigt.

TEXTUS ex Gen. c. 4.

8. Da redet Cain mit seinem Bruder Habel. Vnd es begab sich / da sie auff dem Felde waren / erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel / vnd schlug ihn todt.

9. Da sprach der HERR zu Cain / Wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach / Ich weis nicht / sol ich meines Bruders Hütter seyn?

10. Er aber sprach / was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden.

11. Vnd nu / verflucht seyst du auff der Erden / die ihr Maul hat auffgethan / vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wann du den Acker bauert wirst / sol er dir fort sein Vermügen

A 3

nicht

Christliche

nicht geben / vnstet vnd flüchtig solt  
du seyn auff Erden.

Exordium.

**W**ir leben ihunder / wie E. Ch. L. wiss  
sen / in der Zeit des Jahres / da wir zu han  
deln vnd vns zu bestümmern haben mit der sel  
ligen Historia des heiligen vnschuldigen bit  
tern Leidens vnd Sterbens vnser hochvera  
diendeen Erlösers / Heylandes vnd Seligmachers Jesu  
Christi / wie er von seinem eignen Jünger Juda Ischari  
oth verrähten / den Feinden vbergeben / gefangen / gebun  
den / von einem vngerechten Richter zum andern vnbarma  
hernig geführt / fälschlich angeklagt / ins Angesicht geschla  
gen / verhönet / verspottet / verspriet / gegeißelt / gekrönet /  
zum Tode verurtheilet / vnd endlich vnschuldig gecreuzi  
get worden.

Was nun dem H E R R DAZUMAL begegnet / das wis  
derfehret ihm noch heut zu Tag in seinen gläubigē Glieda  
massen / die da von den Gottlosen allen Frevel / Muthwil  
len / Schmach / Hohn / Spott / Schand vnd Verachtung  
erfahren / ja offemals den Todt leiden müssen / wie S.  
8. 29. Paulus lehret zum Galatern am 4. Capit. Gleich wie  
zu der Zeit / der nach dem Fleisch geboren war / verfol  
gete den / der nach dem Geist geboren war: Also gehet  
es jkt auch sonderlich zu dieser letzten Hefenzeit der argen  
Welt / da die Christliche Liebe in vieler Herzen gar erkäl  
tet / vnd hergegen lauffer teuflische Bosheit / Muthwillen / Fre  
d

### Leichpredige.

Frevel/Hoffahrt/Auffblehen/Unterdrückung des Nächsten/Zorn/Bitterkeit/Mord/Todschlag vnd dergleichen regiren/vnd in vollem Schwange gehen.

Gleich wie aber Gott die Mörder seines Sohnes schrecklich gestrafft / wieder umbbrachte / vnd ihre Stadt mit Feuer verbrandt / Matth. 22. v. 7. ihr Haus wüste gemacht / Matt. 23. v. 38. vnd geschleiff / daß nicht ein Stein auff dem andern geblieben / Luc. 19. v. 44. Also lebet der gerechte Richter noch / der da täglich trewet / Ps. 7. v. 12. der alle Vbelthäter wol weiß zu finden / vnd zur gebührlichen Straffe zu ziehen / er stürzet die Blutgierigen vnd Falschen in die Gruben / daß sie ihr Leben nicht zur Helffte bringen / Psal. 55. v. 24. Er setzet sie auff's schlipfferige / vnd stürzet sie zu Boden / wie werden sie so plötzlich zu nichts! Sie gehen vnter / vnd nehmen ein Ende mit Schrecken / Ps. 73. v. 18 / 19. Denn die Regel ist vnd bleibet gewiß vnd warhafftig / wer Menschenblut vergeußt / des Blut sol auch durch Menschen vergossen werden / Gen. 9. v. 6. Item / wer das Schwert nimmet / der sol durchs Schwert umbkommen / Matth. 26. v. 52. Vnd das Blut des Gerechten Habels / schreiet noch immerdaz zu Gott vmb Rach von der Erden gen Himmel. Ja Gott rechnet vnd achtet / als ihm selbst begegnet / Act. 9. v. 4. 5. Saul / Saul / was verfolgest du mich? Ich bin Jesus / den du verfolgest / es wird dir schwer werden wie der den Stachel lecken.

Wann wir den jekunder einen frommen Christlichen vnd in suo genere vnter seinem Volck geehrten Mann / den Beyland Erharn vnd Wolgeachten Nicol Stämlein von Priz / welcher vnterstens von einem  
gott



## Christliche

gottlosen Cainiten / vnd teuffelischen Mordkinder ohn einig gegebene Ursach einen Stich meuchlischer Weise empfangen / daran er auch endlich hat sterben müssen / hieher auff diesen vnsern Gottes Acker begleitet / vnd die hinterlassene betrübe Wittwen / Kinder vnd ehrliche Freundschaft von mir vnwürdigen eine Leichenpredigt begehret / als habe ich / weil es mir frey gestellet / bey diesem casu, den verlesenen Text dazu erkieset / vnd erwahlet.

Wollen demnach daraus nachfolgende zwen Pünctlein in der Furcht des HERRN fürhlich betrachten.

1. Caini flagitium & fratricidium, Cains schendliche That / vnd grewlichen Brudermord.
2. Dei de fraticida iudicium & Caini supplicium, Gottes Hals = Gerichte vnd Blut Urtheil vber dem Brudermörder Cain / vnd was er ihm für Straffe zuerkant vnd anmelden lassen.

Votum.

*Egyaola primæ partis.*

**B**elangende das erste Pünctlein / Caini flagitium & fratricidium, Cains schendliche That vñ grewlichen Brudermord / so meldet davon vnser Text also: Da redet Cain mit seinem Bruder Habel / vnd es begab sich / da sie auff dem Felde waren / erhob sich Cain wieder seinen Bruder Habel / vnd schlug ihn Tod. zweyerley haben wir hierbey zu bedencken.

1. Vulpinam Caini calliditatem die fuchsische Schmeicheley vnd Arglistigkeit des gottlosen Cains.
2. Lupinam ejusdem crudelitatem, seine Wölfsische Grausamkeit.

Die

### Leichpredigt.

Die Fuchssische Schmeicheley vnd Arglistigkeit des gottlosen Cains/beschreibet vns Moses mit diesen Worten: Da redet Cain mit seinem Bruder Habel / etc. Er hat sich freundlich gegen ihm gestellet / ihm gute Worte gegeben aus falschem Herzen / vnd wird gesagt haben / lieber Bruder / ich dancke Gott / daß er mich von meinem falschgefaßten Bahn/darein mich Mutter Eva gebracht hat / in dem sie mich für Messiam gehalten / belehret / vnd dein Opfer für meinem gnädiglich angesehen/daraus ich spüre / vnd vermercke / daß dich Gott nicht allein vor mir herzlich liebet vmb des wahren Messiae willen / den du mit deinem Opfer bekand vnd geehret hast / sondern auch an mir vnd meinem Thun ein höchstes vngnädiges Mißfallen habe vnd trage. Derowegen liebe ich dich billich auch / vnd habe an mir selber ein Mißfallen / wil auch hinfort von meinem falschgefaßten Bahn/Haß/Reid/Zorn/Feindschafft vnd schendlichen Hoffart / so ich wieder Gott vnd dich meinen Bruder gehabt vnd geführt / gerne absehen / vnd dein lieber Bruder vnd Religions Freund seyn vnd bleiben / ja mein Herz im Leibe wil ich mit dir theilen / du magst dich kühnlich vnd sicherlich alles liebes vnd gutes zu mir versehen / etc. Sind das nicht außerlesene gute Wort? Wer wolte denen nicht trawen? Aber mit dieser fuchssischen arglistigen Schmeicheley bringet Cain den frommen Habel so weit / daß er mit ihm hinaus auffs Feld spazieret / vnd aller brüderlichen Liebe vnd Treu vnd keiner argen List sich versihet. Also locket der arglistige Fuchs Cain das albere einfeltige Schaff den Habel recht zu der Wolffe vnd Mördergruben.

W

Dar.

### Christliche

Darnach beschreibet auch Moses des Cains Wölffische Grausamkeit/ vnd es begab sich/ da sie auff dem Felde waren/ erhub sich Cain wieder seinen Bruder Habel/ vnd schlug ihn Tod/ etc. Cain hat endlich den Fuchs lenger nicht verbergen können/ sondern den Wolff herfür blicken lassen/ (daher er auch bey den Poeten Lycanon à degenerando, von seiner verkehrten bösen Wölffischen Art vnd Grausamkeit ist genennet worden/) vnd dencket/ quò non attingit vulpina, eò lupina sive Leonina assumenda: wil der Fuchsbeltz nicht zulangen/ so muß es eine Wolffshaut oder Löwenhaut thun. Derwegen hat er sich erhoben/ hat das arme wehrlose Schaff den Habel angefallen als ein reißender Wolff/ ihn zu Gottesboden darnieder geworffen/ mit Füßen auff ihn gesprungen/ ihn zerprügelt/ biß er ihn endlich im Grimm gar todt geschlagen.

Wir sehen hierbey ersichtlich/ daß nicht allen Leuten zu trauen/ die da gute Wort geben/ die Hände küssen/ die Knie beugen/ sich freundlich stellen/ vnd nichtis denn von grosser Freundschaft vnd guter fraternitet pralen vnd rühmen. Latet anguis in herba, es stecket offte vnter einem schönen Strauch/ eine giftige Kröte/ Schlangt vnd Quer verborgen. Solche Heuchelen/ Betrug vnd Falschheit hat der fromme Habel von seinem leiblichen natürlichen Bruder erfahren. Vnd wie es der Teuffel allhier durch Cain hat angefangen/ also treibet ers für vnd für in der Welt durch seine Instrumenta vnd Werkzeuge/ seine Dienstwilligen lieben Betrewen/ die gottlosen Weltkinder. David der heilige König vnd Mann nach dem Herzen Gottes Actor. 13. v. 22. hat solcher falscher Leute

Leichpredigt.

Leute Tücl vnd Bubenstück viel erfahren / drum er auch  
vielfeltig drüber klaget / Ps. 7. v. 10. 11. 12. 13. 22. 26. sonder-  
lich Ps. 41. v. 7. Sie kommen daß sie schawen / vnd meis-  
nens doch nicht von Herken / sondern suchen etwas / daß sie  
lestern mögen / gehen hin vnd tragens aus / v. 8. alle die  
mich hassen / raunen miteinander wieder mich / vnd dencken  
Böses vber mich. Ps. 9. Sie haben ein Bubenstück vber  
mich beschlossen / wenn er liegt / sol er nicht wieder auffste-  
hen. Ps. 10. Auch mein Freund / dem ich mich vertramete /  
der mein Brod aß / erit mich vnter die Füße. Ich meine  
ja / Bürger vnd Bawren erfahrens von denen / die sie ge-  
frezet vnd getrencket haben! Vnd Psal. 55. v. 22. Ihre  
Mund ist glätter denn Butter / vnd haben doch Krieg im  
Sinn / ihre Wort sind gelinder denn Ole / vnd sind doch  
blosse Schwerder. Ps. 64. v. 3. bittet er / verbirge mich  
für der Samlang der Bösen / für dem Hauffen der Vbel-  
thäter / v. 4. Welche ihre Zungen scherffen wie ein  
Schwerdt / die mit ihren giftigen Worten zielen / wie mit  
Pfeilen v. 5. daß sie heimlich schiessen den Frommen / plö-  
lich schiessen sie auff ihn ohn alle Schew. v. 6. Sie sind  
kühn mit ihren bösen Anschlägen / vnd sorgen / wie sie  
Stricke legen wollen / vnd sprechen / wer kan sie sehen? v. 7.  
Sie erichten Schalckheit / vnd haltens heimlich / sind ver-  
schlagen / vnd haben geschwinde Rencke / etc. Diß Buben-  
stück vbet Joab an Abner vnd Amasa / die er beyde küsse-  
te / aber mitten im Küssen sie heimischer vnd tückischer  
Weise erwürgete 2. Sam. 3/27. & 20. v. 9. & 10. Solche  
arglistige Füchse waren die zweene Herodes / der Alte vnd  
der Junge / jener stellet dem Kindlein Jesu nach / vnter  
dem Schein des Anbetens / Matth. 2. v. 9. diesen nennet

## Christliche

Christus selbst einen Fuchs Luc. 13. v. 32. diemal Er ihm hinterlistig nachstellte. Ein solcher Dube war Judas Ischarioth/welcher seinen herzlichsten Herrn vnd Meister mit einm Ruf vmb ein schönes Geld verriet/ wie in der nechst gehaltenen Passion Predigt gehöret. Vnd solche Cains Treu/ Joabs vnd Judas Ruf/ist heut zu Tage worden gar new/bey Hohen vnd Niedrigen. An grossen Fürsten vnd Herrn Höfen ist nichts gemeiners/ denn daß man da sihet viel Hände geben/aber wenig Herzen. Vnter gemeinen Leuten ist keine Sprache gemeiner/ denn die Kottwelsche/ (sagt Simon Musæus vber genesis in der 33. Predigt p. 102. f. 2.) da man mus Schwartz verstehen/ wenn man Weis nennet/ das ist alles eine Fuchsfische vnd Cainische Sprache mit Nabel. Ja diese Neachelen vnd Schmeichelen wird so gemein seyn vorm Jüngsten Tage/ daß/ wie die Propheten verkündiget/ man auch seinem Freunde vnd Bruder/ ja seinem Weibe/ Sohn vnd Tochter nicht wird kühnlich vnd sicherlich trawen dürfen. Denn also sagt Jeremias c. 9. v. 4. 5. 6. ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde/ vnd trawe auch seinem Bruder nicht/ denn ein Bruder vnterdrückt den andern/ vnd ein Freund verreißt den andern. Ein Freund deuschet den andern/ vnd reden kein war Wort/ sie fleissigen sich darauff wie einer den andern betriege/ vnd ist ihnen leid/ daß sie es nicht erger machen können. Es ist allenthalben eitel Erlegeren vnter inen/ vnd für Eriegeren wollen sie mich nicht kennen/ spricht der HERR. Vnd Mich. 7. v. 5. 6. Niemand glaube seinem Nechsten/ niemand verlasse sich auff Fürsten/ bewahr die Thür deines Mundes für der/ die in deinen Armen schleffe. Denn der Sohn veracht den Vater/ vnd

### Leichpredige.

vnd die Tochter seht sich wieder die Mutter / die Schnur ist  
wieder die Schwieger / vnd des Menschen Feinde sind sein  
eigen Haußgesinde. Welche Wort auch Christus vnser  
Herr anzeucht / Matth. 10. v. 35. 36. vnd Matth 24. v. 12. Vide etiam  
verküniget er / daß die Ungerechtigkeit gar werde vber- 2. Tim. 3. v.  
hand nehmen / vnd die Liebe in vielen erkalten. 1. usque  
ad 8.

Das solches war sey / bezeuget mehr / als vns lieb ist /  
die tägliche Erfahrung. Ist doch fast keinem Men-  
schen mehr zu trauen vnd zu glauben? Hat nicht die Lüg-  
gen / Vnwarheit / Falschheit vnd Betrug gewaltig vber-  
hand genommen? Ist nicht die ganze Welt voller Heuch-  
ler / vnd falscher vngerechter liebloser Leute? Ja die ganze  
Welt lieget im Argen / 1. Joh. 5. v. 19.

1. Welches vns zur Vermahnung dienen soll / from-  
me Herzen sollen sich für aller Cains Falschheit vnd  
Füchsischen Arglistigkeit hüten / in Betrachtung was Si-  
rach sagt c. 19. v. 20. Arglistigkeit ist nicht Weisheit / vnd  
der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit / sondern ist eine  
Bosheit vnd Abgötterey / vnd eitel Thorheit vnd Vn-  
weisheit / vide ibidem plura. Bey getaufften Christen  
sol Herz vnd Mund übereinstimmen / daß was das Herz  
gedencket / der Mund rede / vnd wiederumb etc. Sie sollen  
die Wahrheit reden ein jeglicher mit seinem Nächsten / vnd  
die Lügen ablegen Eph. 4. v. 25. Denn das ist ein schendo-  
liche Gewonheit Sir. 7. v. 4. Sie ist ein heßlich Schand-  
fleck an einem Menschen / vnd ist gemein bey vngerechten  
Leuten. Ein Dieb ist nicht so böse / als ein Mensch / der sich  
an Lügen gewehnet. etc. c. 20. 26. 27. 28.

2. Auch sollen wir vns vntereinander lieben / nicht  
wie Cain / der vom Argen war vnd erwürget seinem Bru-

## Christliche

der 1. Joh. 3. v. 12. vnd v. 18. Meine Kindlein lasset vns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / sondern mit der That vnd mit der Wahrheit.

3. Ein Christ sol auch nicht zuviel erawen / er sol wol einfeltig seyn / wie die Täublein / aber auch Klug wie die Schlangen / Matth. 10. v. 18. vnd sehen / daß ihm seine Einfalt nicht zum Verderben gerahete. Qui facile credit, facile decipitur. Die ganze Welt lieget im Argen / wie vorgedacht / 1. Joh. 5. v. 19. derowegen thut es Auffsehens wol von nöthen. Halts mit jederman freundlich / vertraue aber vnter tausenden kaum einen. Vertraue keinẽ Freund du hast ihn denn erkand in der Noth, Leset den Syrach. c. 6. à v. 6. usque ad 18. & c. 12. totum.

Wir sehen auch zum andern / wie vnd woher doch Cain in solche Grausamkeit gerathen: das hat gemacht vnd verursacht 1. Apostasia, daß er von GOTT seinem Herrn vnd Schöpffer war abgefallen / vnd sich selbst gleichsam für den rechtschuldigen Messiam auffgeworffen / vnd die reine Lehre von dem wahren Erkendniß Gottes vnd seines Sohnes hatte fahren lassen / vnd dieselbe greulich verfelschet. Solche Apostata vnd Mammelurcken können nicht leiden / wenn man sie eines andern beteden wil / vnd ihre Laster straffet.

2. Superbia Hoffarth. Er der Flegel erhob sich / er trohete auff seine erste Geburth / vnd hohen Gaben / vnd hielt dargegen den Nabel für ein alber Schaff / für ein Hund / für einen Fußhader vnd Lügenicht. Hoffertige aufgeblasene Esel vnd derselben Füllen achten andere Leute gegen sich als lauter nichts. Daher erhob sich Cain wieder seinen Bruder Nabel. Aber Ach / Ach /  
was

### Leichpredigt.

was erhebt sich doch die arme Hand voll Erde vnd Aschen?  
Ist er doch ein eitel schendlicher Roth / weil er noch lebet /  
wenn er aber todt ist / so werden Schlangen vnd Würmer  
aus ihm, Sir. 10, à v. 9. usque ad 24. Ein getaufter  
Christ sol nicht mehr von sich halten den sich gebühret zu  
halten / sondern daß er von sich meßiglich halte / ein jegli-  
cher nach dem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glau-  
bens / Rom. 12. v. 3. Er sol Abrahams Sinn haben / der  
sagt / Ach siehe / ich habe mich unterwunden zu reden mit  
dem HERRN / wiewol ich Erde vnd Asche bin / Gen. 16. v.  
27. Jobs Sinn / der sagt / gedencke doch / daß du mich aus  
Leimen gemacht hast / vnd wirst mich wieder zur Erden ma-  
chen / Job. 10. v. 9. Davids Sinn Ps. 131. v. 1. HERR mein  
Herr ist nicht hoffertig / ecc. Marien Sinn in ihrem schö-  
nen Magnificat / Luc. 1. Christi Sinn / der da sagt / Matt.  
11. v. 29. Lernet von mir / denn ich bin Sanfftmütig / vnd  
von Herzen Demütig. Ja Christi Sinn / davon Paulus  
Phil. 2 v. 5. 6. 7. 8. Ein jeglicher sey gesinnet / wie Jesus  
Christus auch war / welcher ob er wol in göttlicher Gestalt  
war / hielt er nicht für einen Raub / Gott gleich seyn / son-  
dern cuffert sich selbst / vnd nam Knechts Gestalt an / war  
gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden / als ein  
Mensch erfunden / er niedrigeret sich selbst / vnd ward Schor-  
sam bis zum Tode / ja zum Tode am Creutz.

3. Odium & Iracundia Haß vnd Zorn / es verdroß  
Cain / daß Gott Abels Opffer gnädiglich angesehen / vnd  
Seines nicht / ergrimmete / vnd sein Geberde verstellte  
sich / Gen. 4. v. 4. & 5. Ach das sind Werke des sündli-  
chen Fleisches Gal. 5. v. 20. vnd des Menschen Zorn / hat  
nicht / was für Gott recht ist. Jac. 1. v. 20.

Zum



## Christliche

Zum Dritten sollen wir auch allhier betrachten die Ursachen / welche uns von aller Grausamkeit abhalten sollen.

1. Ist das Verel an ihm selbst Teufflich / denn der ist ein Mörder von Anfang / und die ihm dißfals nachfolgen / sind nicht besser als er / Joh. 8. v. 44.

2. Diemeil der Mensch / der nach Gottes Ebenbilde geschaffen / dadurch verderbet und verwarloset wird. Du Teuffels Mensch / wie wilt du solch Bilde Gottes wieder erstatten.

3. Diemeil der Mörder und Todschläger ihm selbst den größten Schaden thut / sein Gewissen verletzet und verunruhiget / daß er keinem Menschen darff fremdig mehr vnter die Augen gehen und sehen.

4. Solte uns davon abhalten Christi Gebot zur brüderlicher Liebe. Joh. 13/34. Ein new Gebot gebe ich euch / daß ihr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff daß auch ihr einander lieb habet. Daben wird jederman erkennen / daß ihr meine Junger seyd / so ihr Liebe vntereinander habe / darunter auch vnser Tauffbund und ganges Christenthumb verfasst und begriffen ist.

5. Diemeil auch das Gericht und die Straffe Gottes in die lenge nicht aussenbleibet und verzeucht. Denn ob gleich etliche begangene Mordthaten eine Zeitlang verborgen bleiben / so schickt doch Gott wunderbarlicher Weise / daß sie offenbahr werden / und die Vbelthäter ihr Recht bekommen. Da sichs aber ja zutrüge / daß sie nicht gestraffe würden / wie denn die Obrigkeit offmals das Schwert lest in der Scheiden verrosten / da es doch blinken und würgen solte gegen die Verbrecher Ez. 21/28

So

### Leichpredigt.

So entlauffen sie doch Gott dem Herrn nicht/ der es offte dahin mittelt/ daß sie entweder in andere Wege schrecklich vmbkommen oder doch sonst nicht lange leben./ denn die Blutgierigen vnd Falschen bringen ihr Leben nicht zur Helffte/ Ps. 55. v. ult. vnd das vnschuldige Blut schreiet zu Gott vmb Rache von der Erden gen Himmel. Vnd wie der Poet sagt: Ad generum Cereris sine caede & sanguine pauci descendunt Reges, & sicca morte Tyranni.

Das ist/ die Mörder/ Todtschläger vnd Bluthunde sterben selten eines rechten natürlichen Todes/ wie die Exempel Cambyfis, Neronis, Phocæ vnd anderer mehr bezeugen.

Dabey es aber noch nicht verbleibet/ sondern wo ein solcher grausamer Wütrich vnd Bluthund in seinen Sünden dahin stirbet vnd nicht rechtschaffene Busse gethan hat/ mus er zuletzt gewißlich in seinen Sünden ewig verdampt seyn vnd bleiben/ nach den Zeugnissen vnd Sprüchen N. göttlicher Schrift Deut. 27. 24. Verflucht sey/ wer seinen Nächsten heimlich schlegt/ (einen meuchlischen Stich gibt) vnd alles Volk sol sagen/ Amen.

S. Johannes sagt 1. Epist. 3/15. daß ein Todtschläger nicht habe das ewige Leben bey ihm bleibend. Vnd S. Paulus Gal. 5/21. daß die Mörder das Reich Gottes nicht ererben werden/ hieher gehören alle zornige/ zänckische/ rachgierige/ vnversöhnliche Herren/ denn die alle miteinander seyn Todtschläger für Gott/ wie geschrieben steht 1. Joh. 3. v. 15. Wer seinen Bruder hasset der ist ein Todtschläger. Vnd Christus Matth. 5. v. 21. 22. Ihr habt gehört/ daß zu den Alten gesagt ist/ du solt nicht tödten/ wer aber tödte/ der sol des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch wer mit seinem Bruder zürnet/ der ist des Gerichts schuldig: wer aber zu seinem Bruder sagt Racha/ der ist des Raths

E

schul-

## Christliche

schuldig. Wer aber sage du Narr/der ist des hellischen Feners schuldig/ wie wir sekund im andern Pünselein fürhlich hören wollen.

*Ερραοια Secunda parris.*

**L**est uns derwegen zu demselbigen schreiten vnd auffzukünste beschen/weil die Zeit verflissen ist/Dei de fratricida iudicium & Caini supplicium, **G**ottes Hals Gericht vnd Blut Brithel ober dem Brudermörder Cain / vnd was er ihm für Straffe zuerkandt vnd anmelden lassen. Davon sagt der Text: Da sprach der HERR zu Cain / wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach / ich weis nicht / sol ich meines Bruders Hüter seyn? Er aber sprach / was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden. Vnd nu verflucht seyst du auff der Erden/die jr Maul hat auffgethan/vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wann du den Acker bawen wirst/sol er dir fort sein Vermügen nicht geben/vnstet vnd flüchtig solt du seyn auff Erden.

Zweyerley wird hierin vermeldet vnd angezeuget.

1. Wie Gott den Cain seiner begangenen Mordthat halben habe für Gericht citiret vnd gesodert / vnd fleissige vnd scharffe inquisition vnd Nachfrage gehalten. Ob nu solches durch die Anklage des bösen Gewissens geschehen / oder aber/ob ihn Gott selber zur Rede gesetzt? oder vermittelts Adams gethan habe? kan man so eigenlich vnd gründlich nicht berich'en. Alle Drey sind nicht wieder einander / oder wieder die Schrifft.

Denn was das böse Gewissen anbelanget/ist gewiß/das es dem Cain keine Ruhe gelassen/denn die Gedanken haben sich gewiß selber vntereinander angeklaget vñ beschuldiget / wie

### Leichpredigt.

wie Rom. 2. v. 15. das Gott ihn selber angeredt / vñnd etwa durch ein Pliß vñnd Donnerschlag ihn solcher seiner Mordthat erinnert habe / kan auch wol seyn / wie wir lesen Actor. 9. daß den schraubenden Saulum plötzlich ein Liecht vom Himmel umbleuchet / daß er zur Erden nieder gefallen / vñnd eine Stimme gehöret / die zu ihm gesprochen: Saul Saul / was verfolgest du mich / v. 3. & 4.

Also kan es auch wol vermittelst des Adams geschehen seyn (wie die fürnehmsten Kirchenlehrer dafür halten) welcher seinen Sohn Habel vermisset / vñnd dem Lockmeusser Cain an seinen Augen wird angesehen haben / vñnd ihn deswegen zu Rede gesetzt: Wo ist dein Bruder Habel? Tu maleferiate Nebulo, du Erbsöfsewicht / was hast du gethan? Siehe deines Brudern Blutschreyes zu Gott vmb Rache.

Hierbey zu lernen / 1. daß man des Gewissens schonen solle / das ist mehr / denn mille restes.

2. Daß nichts dem allwissenden Gott verborgen sey vñnd bleibe. Es ist nichts so klein gesponnen / es kömmt an die Sonne. Ja die Augen des HErrn sind heller / denn die klare Sonne / vñnd sehen alles was die Menschen thun / vñnd schauen auff die heimlichen Winkel / Sir. 23. v. 28. Deswegen man sich für Sünden hüten solle.

3. Daß Richter die verdecktigen Personen scharff examiniren / zur Rede setzen / vñnd fleißig nach dem Grunde forschen sollen. Niemanden conniviren vñnd durch die Fingger sehen / denn das Richter Ambe ist Gottes / sie führen das Schwert nicht vmbsonst. Verflucht sey / der sein Ambe nachlässig thut. 2. Chron. 19. v. 6. Sap. 6. v. 4. 5. Rom. 13. v. 5. Jer. 48. v. 10.

II. Was Gott für Straffe dem Brudermörder vñnd Todschlæger Cain habe anmelden lassen. Dreyerley werden allhier specificirt vñnd nahmbafftig gemacht. Die

## Christliche

Die 1. ist Maledictio personæ, daß er seine Person verflucht. Vnd nu verflucht seyst du auff Erden / die ihr Maul auffgethan / vnd deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wolan / seyn die Mörder verflucht / so werden sie nicht selig werden / wo ferne sie nicht ware rechtschaffene Busse thun.

Die andere ist Sterilitas & maledictio terræ, Wann du den Acker bauen wirst / sol er dir fort sein Vermögen nicht geben. Dabey wir sehen / daß Mißwachs / Vnfruchtbarkeit des Erdbodens sampt Verderbung der Früchte vnd theure Zeiten von den Bluthunden herrühren / die armer leute Schweiß vnd Blut ausaugen / alles zu sich zerren vnd reißen / vnd die armen leute vmb Leib vnd Leben bringen. Denn dadurch wird das Land geschendet vnd verunreiniget. Num. 35. v. 33. & 34. Esa. 5. v. 8. Jac. 5. v. 4. usque ad 7.

Die 3. ist Devotio vel confiscatio Verjagung oder die Acht / daß er nu von der Gemeinschaft des Volcks Gottes ausgeschlossen vnd ausgestossen seyn soll / cum horrendo tremore & concussione totius corporis, davon sagt der Text: Vnsetz vnd flüchtig solt du seyn auff Erden / das ist / der Mörder sol im Land nicht geduldet werden / er soll ein Landleuffer seyn vnd bleiben / vnd nirgends einen beständigen vnd sichern Ort haben / oder da er ja würde eine Zeitlang auff Erden bleibē / so wird ihn doch sein böses Gewissen nicht ruhen lassen / denn der Gottlose lebet sein lebenslang / vnd dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahr verborgen / was er höret / das schreckt in / vnd wennes gleich Friede ist / fürcht er sich / der Verderber konte. Gleube nicht / daß er möge dem Vnglück entrinnen / vnd versihet sich immer des Schwerds. Job. 15. Vide totum caput. Ach die Gottlosen sind wie ein vngestimm Meer / das nicht still seyn kan / vnd seine Wellen Roth vnd Vnflaß

### Leichpredigt.

Unflath auswerffen. Die Gottlosen haben nicht Friede/  
Sprich mein Gott/ Es. 57. v. 20/ 21.

Weil denn Gottes Gericht vnd Straffen Recht seyn/ so  
werden sie gewislich an allen Vbelthätern/ mit zeitlichem /  
vnd wo sie nicht Busse thun/ mit ewigem Schrecken erfüllet  
werden. Derwegen sich nicht allein vnschuldige Herren  
zu Frieden geben/ vnd Gott vnd der weltlichen Obrigkeit die  
Rach vnd Straff anheim stellen sollen / sondern es werden  
auch alle Menschen gewarnt/ daß sie sich für Mord vnd  
Todschlag höchstes Fleisses hüten vnd fürsehen sollen.

Snugsam zu diesem mal. Unser lieber Gott bewahr  
vns für allen muthwilligen/ wissentlichen/ furssetlichen/ be-  
harrlichen/ ergerlichen Todsünden/ vnd sey vns gnädig vmb  
des heiligen vnschuldigen bitteren Leidens vñ Sterben unsers  
HERRN vnd Heilandes Jesu Christi willen/ Amen / Amen /  
Amen.

#### Commendatio Personæ.

**W**As nun lezlich vnsern im HERRN verstorbenen Mit-  
bruder den Weyland Erbarn vñnd Wolgeachten  
Nicol Stämmlern von Priz / dem wir anseho das  
Geleit zu seinem Ruhebettlein gegeben haben / anbelangen  
thut/ so ist er doselbsten Anno 1598. von frommen / Christli-  
chen vnd gottseligen Eltern geboren. Sein seliger Vater  
hat auch geheissen Nicol Stämmler / seine Mutter Barbara  
Weyland Herrn Jacob Brüsens Blaitomanns zu Stößen  
sel. hinterlassene Tochter. Diese seine selige Eltern haben ihn  
bald nach der leiblichen Geburt durch Christliche Personen  
zur H. Tauffe befördern/ vnd dem ewig n Gnadenbund Got-  
tes einverleiben lassen/ vnd do er ein wenig erwachsen / fleis-  
sig zur Schulen gehalten/ vñ recht in der Furcht Gottes auff-  
erzogen/ do er denn richtig lesen vnd schreiben lernen / so viel  
als ihm nach seinem Stand nöthig gewesen. Im

## Christliche

Im 28. Jahr seines alters nemlich Anno 1626. hat er sich mit Jungfraw Ursula Weyland Urban Barths zu Kadewitz seliges Tochter/ als seiner seigen hinterlassenen hochbetrübtten Witwen in den heiligen Ehestand begeben / vnd achthalb Jahr eine friedliche vnd gesegnete Ehe besessen / darinnen durch Gottes Segen vier Kinder/ als drey Söhne vnd eine Tochter gezeuget / die Tochter ist gestorben / die Söhne aber sind noch am leben / so lang als Gott wil.

Seine Gottesfurcht betreffende / so wird ihm von männiglich das Zeugnis gegeben / daß er nicht allein ein fleißiger Zuhörer göttliches Wortes gewesen / vnd keine Predigt muthwillig verseumet / sondern daß er auch das N. Abendmal neben den seinigen zu rechter Zeit / wie ers denn auch in währender Krankheit als am Sontage Lzare. war der 31. Martii / mit grosser Andacht vnd bußfertigem Herzen empfangen.

Er ist auch ein rechter friedliebender frommer Mann gewesen / nicht allein in seinem Hause gegen die Seinigen / sondern auch gegen seine Nachbarn / ja gegen einem jeden mit dem er nur umgangen / massen ihm von männiglich / so ihm nur gefandt / diß gute Zeugnis gegeben wird / daß er nicht mit willen ein Kind erzürnet / hat auch vnter ihm vnd seiner nicht mehr hinterlassenen hochbetrübtten Witwen recht geblühet das Kräutlein / je lenger / je lieber / denn sie einander je lenger je lieber gewonnen / also daß die von Herzen hochbetrübtte Witwe / wenn es Gottes Wille vnd Wolgefallen hette seyn sollen / gar wol zu Frieden gewesen were / mit vnd bey ihrem Schatz lenger zu leben.

Seine Krankheit / wie jederman wol bewust / rühret daher / als er am Sontage Dextli / war der 24. Martii wegen ihres neuen Pfarrherrns allhier zu verrichten gehabt / vnd / do er wieder zu Hause zugehen in Willens / eine Kanne Bier trincken

Leichpredigt.

trinken wollen / ist er zu Meister Augustin Frisichen Nachbar am Schmarsberge eingelehret / vnd hat da neben guten Freunden vnd Bekandten einen Trunck gethan. Ober eine weile aber kömpt ohngefahr ein friedhässiger / rachgieriger vnd vnchristlicher Geselle auch hienein / vbergiebt ihn ohne einig gegebene Ursach / von dem er auch meuchlischer weise einen gefehrlichen Stich bekommen. Vnd ob schon die Medici vnd Barbierer es an guten Medicamentis vnd ihren Fleiße nicht haben mangeln lassen / hat doch nichts wollen Helffen / sondern der fromme selige Mann ist von Tage zu Tage kräncker vnd schwächer worden / ist aber in wehrender Krankheit ganz gedultig gewesen / hat fleissig gebetet / sich des hochthewren Verdiensts Jesu Christi von Herzen getrostet / vnd Gott dem Allmechtigen sich ganz vnd gar zu treuen Händen ergeben / seinem Feinde / die an ihm begangene Eaimische Mordthat verziehen vnd vergeben / vnd Gott dem Obersten Richter / vnd seinen Vicetenenten auff Erden / der weltlichen Obrigkeit Sache vnd Rache befohlen.

Am vergangenem Denstage nach Mittage zwischen zwey vnd drey Uhren / war der 9. Aprilis / hat ihm G. D. der H. E. von seinen grossen Schmerzen sanfft vnd selig entbunden / vnd aus dieser vntreuen Herberge der gottlosen Welt / aus diesem Jammerthal zu sich genommen / in den ewigwehrenden Freuden Saal / da ihn nu kein Feind / er sey so börnig / vnchristlich vnd rachgierig als er immermehr wolle / mehr betrüben / stechen vnd verletzen wird.

Sein verblichener Körper ob er schon in der Erden vermodern / zu Staub vnd Aschen werden mag / so wird er doch auff jenen grossen Gerichtstag / auff dem lieblichen Frühling / des längst gewändschten lieben jüngsten Tages / wieder herrlich grünen vnd blühen / alles sein Leyden vnd Schmerz / so



### Christliche Leichpredigt.

er allhier ausgestanden / wird nicht werth seyn der grossen Herrlichkeit / die an ihm vnd allen Auserwehlten wird offenbahr werden / Wie wol lieber Bruder Stämmer / ist dir geschehen! Jekunder geneust du schon der Seelen nach in der Hand des HERRN / Freud vnd Bonne / Friede vnd Ruhe / Leben vnd Seligkeit / die gönnen wir dir von Herren wünschende / daß wir alle sämpelich balde möchten kommen zu dir vnd deinem vnd vnserm Erlöser Jesu Christo / vnd nach dieser trawrigen elenden Zeit recht möchten erfreuet vnd getröstet werden.

Der ewige Allmächtige Gott wolle sich vber vns erbarmen / vnd vns Sündern gnädig seyn vmb Christi willen / wolle auch insonderheit trösten mit dem kräftigen Trost seines heiligen Geistes / die arme hinterlassene hochbetrübte Wittwe / vnd ihre armen kleinen vnerzogenen Waiselein / sampt der ganken leidtragenden Freundschaft. Er wolle sich seiner warhafftigen Zusage nach / ihrer aller in Gnaden annehmen / vnd sich gegen sie erweisen als ein Richter der Wittwen / als ein Vater der Waisen / als welcher ist eine Stärke der Schwachen / ein Heil der Kranken / eine Kräfte der Müheseligen / ein Trost der Betrübten / eine Freude der Traurigen / eine Zuflucht vnd Verlassenen / eine Hülffe der Nothleidende / ein Leben der Sterbenden / ein Gott der Gedult vnd alles Trosts / er erfülle sie mit seiner Gnade / er erfreue sie wider / er verleihe Christliche Gedult / vnd erhalte sie sämpelich vnd vns in wahrem Glauben an Jesum Christum bis an vnser seliges Ende zum ewigen Leben /

Amen.

Solches von Gott zuerlangen / wollen wir miteinander betteln:  
Vater Unser etc.

E N D E.



fi. 112, 46

Cains Keule vnd Beul

Das ist /

Nothwendige Erinnerungs Pt  
Von

Cains greulichem Bruder: M  
gebührender Straffe

Ben Christlicher Leichenbegän

Des Weiland Erbarn v  
geachten

Nicol Stamler

Priz/welcher am Sont

li/war der 24. Martii/ gegen spätem D

nem Hause/am Dthmarsberge / auff der

beit zur Naumburg von einem gottlosen

Mordkind / vñ alle gegebene Besach / ein

Stück mer chlicher Weise empfangen / d

endlich den 9. Aprilis nach Mittage zwisc

hren/nach ausgestandenen grossen Sch

in wahrer Erkändnis vnd gläubiger Anru

sen Namens Jesu Christi sanfft vnd selig g

den folgenden 11. Aprilis auff den Gottesack

Kirchspiel S. Dthmar vnd S. Moritz

Erden bestattet worden.

Gehalten

Von JOHANNNE Leuffern/itzigen Pfarrer

Gottes zu S. Dthmar vor Naumbur

Gedruckt zu Jehna bey Joh. Weidne

im Jahr Christi 1633.



11. 43

